

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortverlehr M. 1.16, außerhalb M. 1.26.



Einrückungs-Gebühr für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile ober deren Raum.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Zu spät

ist es noch nicht, das Abonnement auf **Blus den Tannen** für den Monat **September** zu betätigen. Man bestelle jedoch sofort bei den Postanstalten, Briefträgern, Landpostboten und Agenten. Die bereits erschienenen Nummern werden gratis nachgeliefert.

Jungviehprämierung.

Am Donnerstag, den 21. September, (Matthäusfeier-tag) vormittags 9 Uhr, findet vom landw. Bezirks-Verein Calw auf dem Gäßl in Calw eine Jungviehprämierung statt, wobei Preise zu 25 M., 20 M., 15 M. und 10 M. im Gesamtbetrag von 500 Mark zur Verteilung gelangen. Zugelassen wird nur Jungvieh, männliches und weibliches, welches Mitgliedern des Vereins gehört und mindestens 3 Monate in deren Besitz ist. Anmeldungen sind spätestens bis 15. September schriftlich bei dem Vereinssekretär zu machen.

Die Folgen des Krieges.

(Nachdruck verboten.)

Der ostasiatische Krieg ist aus. Aber Eins steht bombensicher, die asiatische Frage hat der Friedensschluß für Rußland nicht gelöst, im Gegenteil. Alle die Milliarden, die Rußland in seinen asiatischen Besitz hineingesteckt hat, können sich dann erst verzinsen, wenn es nach dem Stillen, wie nach dem Indischen Ozean einen direkten Eisenbahnweg und an beiden Meeren einen für das ganze Jahr offenen eigenen Hafen hat; dann erst und auch nur dann kann der Reichtum des asiatischen Rußland an Boden-Erzeugnissen wirksam ausgebeutet werden. Darum strebte Rußland nach dem für das ganze Jahr eisfreien Hafen von Port Arthur — Wladiwostok, die Hauptstadt von Ostibirien ist nur im Sommer von der See zugänglich —, darum baute es die große mandchurische Eisenbahn, darum wagte es den Krieg mit Japan und zwar wagte es ihn in der stillen Hoffnung, nach seinem siegreichen Ausgang sich am Indischen Ozean wie am Stillen Ozean festsetzen zu können. Der unglückliche Krieg hat in Ostasien Japan, das seine Hand direkt auf Korea und Port Arthur und indirekt auch auf die ganze Mandchurie gelegt hat, die erste Rolle gegeben, Rußland kann mit ihm, auch wenn es Wladiwostok behalten hat, nicht mehr konkurrieren. Darüber täuschen alle schönen Worte nicht. Und die inneren Unruhen lassen die Wünsche auf Kiewan tief, tief in die innerste Brust zurückdrängen! So wird Rußland denn auf Jahre hinaus in Ostasien, wie in seinem Vordringen nach dem Indischen Ozean Ruhe halten müssen, aber für immer gewiß nicht. Der ganze gewaltige asiatische Besitz des Jaren hat jetzt keinen natürlichen Abzugsweg nach Außen hin, denn der Weg nach Europa bleibt trotz der Eisenbahnbauten viel zu weit.

Dies Befestigen bleiben der asiatischen Frage für Rußland hat für Europa und namentlich für den Friedensbund sein Gutes. Rußland muß heute sein Augenmerk nach Osten hin lenken, das ist seine Achillesferse. Man kann auch gar nicht wissen, ob im fernsten Osten nicht noch größere Ueber-raschungen kommen werden, als dieser Kriegs-Verlauf es war. Wer kann wissen, ob jetzt, wo auch China sich zu rücken und strecken beginnt, Rußland und Japan sich nicht einmal ehlich verständigen? Die Liebe zu England ist in Japan nicht riesengroß und für seine Position in Asien ist Japan dem Jaren wichtiger, wie Frankreich. Das sind An-gelegenheiten, die im Zukunftsschöße ruhen und Manchem noch etwas zu denken geben mögen. Wie Deutschen wissen jedenfalls, daß die losatische Gefahr für unsere Ostgrenze gering geworden ist und das ist für uns das wichtigste Ge-gebnis des Krieges. Rußland braucht keine Kriegskosten zu bezahlen, aber bis es die tatsächlich erlittenen Verluste weit gemacht, in seinem Innern neue Ruhe und Ordnung ge-schaffen hat, darüber mögen Jahre vergehen. Japan hat Erstaunliches geleistet, aber für die Annäherung des Ge-wonnenen, für die Konsolidierung der Finanzen werden auch von ihm Jahre gebraucht. Auf keinen Fall haben wir auf die Schwarzseher zu hören und zu sehen, die meinen, wir könnten wegen unserer ostasiatischen Pachtung Kiautschou mit Japan in einen schärferen Konflikt geraten. Daran ist nicht zu denken.

Eine größere Verabfolgung dürfte für Europa, wie für die ganze internationale Politik hereinbrechen; England, das bei der Einfädelung des russisch-japanischen Krieges doch ganz gewiß seine Finger im Spiele gehabt hat, hat mo-

mentan keine Aussicht auf irgend welche Intrigen und ihr Gelingen, nachdem es ihm mit dem Marokko-Konflikt zwi-schen Deutschland und Frankreich nicht geglückt ist. Und der Verlauf des langen ostasiatischen Krieges dürfte auch den kriegslustigen Völkern lehren, „beim Sich-Schlagen“ kommt mehr heraus, wie beim Sich-Schlagen.“

Tagespolitik.

Der nun beendete Krieg zwischen Rußland und Ja-pan, der 18 Monate dauerte, hat nach einer englischen Auf-stellung beiden Parteien folgende Opfer gekostet:

An Geld.	
Japan: für Instandhaltung des Heeres tägl. 4 000 000 M. also durch 600 Tage	2 400 000 000 M.
Unterhalt und Verlaste der Flotte (einschl. Handelsmarine)	1 000 000 000 M.
für Witwen- und Waisen-Unterstützung	600 000 000 M.
	4 000 000 000 M.
Rußland: Kosten des Landheeres, Un-terstützungen u., zusammen	4 400 000 000 M.
Flottenverluste	600 000 000 M.
	5 000 000 000 M.

An Menschen.	
Japan: Tote und Verwundete	167 000 Mann
Gefangene	7 000 Mann
	174 000 Mann
Rußland: Tote und Verwundete	285 000 Mann
Gefangene	78 000 Mann
	363 000 Mann

Nach dieser natürlich nur annähernd gültigen Schätzung hat dieser Krieg an Werten das Schümchen von 9 Mil-liarden Mark, an Menschen 432 000 Tote und Verwundete nebst 85 000 Gefangenen, also über eine halbe Million Menschen gekostet.

Die Börsen beantworten den Friedensschluß mit einer stürmischen Hauffe. So schnellsten an der Berliner Börse die Aktien der russischen Bank sprangweise um 20 Prozent, die der Warschau-Wiener Eisenbahn um 10 Pro-zent in die Höhe. Auch japanische Werte waren stark be-gehrt, wenigleich sich in ihnen die Kurssteigerungen in nä-hrigen Grenzen hielten. — England hat nach Londoner Meldungen mit Japan einen neuen Vertrag nunmehr end-gültig abgeschlossen, der das Abkommen von 1902 insofern erweitert, als er eine vollständige Interessengemeinschaft zwischen beiden Ländern im fernem Osten herstellt.

Landesnachrichten.

o. **Altensteig**, 1. Sept. Die Fischzucht scheint, wenn sie rationell betrieben wird, ein schönes Stückchen Geld ab-zuwürfen. So haben einige benachbarte Inhaber von Fisch-wasser einen Wagen mit Forellen nach Homburg gefaht, im Ganzen 460 Pfund, und erlösten daselbst pro Pfund 4 M. 50 Pf. 2 Mann mußten den Wagen begleiten, um den Fischen immer rechtzeitig für frisches Wasser zu sorgen und kam der Transport nur mit einem ganz minimalen Abgang an Fischen an. Trotz der hohen Preise von über 130 M. haben die Verkäufer ein ganz hübsches Geschäft gemacht.

* **Altensteig**, 2. Sept. Am morgigen Sonntag, nach-mittags 5 Uhr, wird Rudolf Lorenz in der Turnhalle in Na-gold als Fortsetzung des hiesigen Vortrags, den zwei-ten Teil des von ihm verfaßten Lichtensteinspiels vor-tragen. Seminarlehrer Ihle wird mit dem Schülchor des Seminars den gesanglichen Teil übernehmen.

§ **Egenhausen**, 2. Sept. In der vor einiger Zeit hier abgehaltenen Versammlung der Schuhmachermeister der Umgebung, welche leider sehr schwach besetzt war, wurde beschlossen, den Bedarf an Sohlleder gemeinschaftlich zu decken, und hierüber Offerte einzuholen. Die nun einge-gangenen Angebote gewähren bei Barzahlung 25 bis 30% Rabatt. Es können sich noch weitere Schuhmachermeister anschließen.

§ **Wurmsberg bei Leonberg**, 1. Septbr. Infolge eines Bruches der Treppe stürzte eine Frau namens Schaan von hier von dieser Höhe hinab und fiel so unglücklich in einen ge-rade daselbstenden Pfug, daß sie sich eine schwere Kopf-verletzung zuzog, sodaß sie in ärztliche Behandlung ge-nommen werden mußte.

* **Gannstätt**, 1. Sept. Ein staatliches, landwirtschaft-liches Hauptfest wird heuer nicht abgehalten, die Stadtge-meinde Stuttgart veranstaltet nur von Sonntag, 24. bis Mittwoch, 27. September ein städtisches Volksfest. Am Sonn-

tag, 24. September, nachmittags 2 1/2 Uhr, soll eine Vor-führung von Arbeitspferden, welche seit mindestens 1/2 Jahr im Lande zum Zug verwendet sind und ein Wettrennen solcher stattfinden. Für die Vorführung sind Preise von 100, 75, 50 und 25 M., für das Rennen von 150, 100, 60 und 25 M. ausgesetzt. Die Reiter tragen blaue Fuhr-mannshemden, die Wärter der Pferde und die Reiter der prämierten Pferde erhalten Erinnerungsmedaillen. Am Sonn-tag vormittags 11 Uhr wird die Eröffnung einer Militär-brieftaubenausstellung, über welche Seine Majestät der Kö-nig das Protektorat übernommen hat und für die am Rean-kreis eine große Halle erstellt wird, und am Dienstag vor-mittags zehn Uhr, ein Militärbrieftaubentwettflug stattfinden. Es gibt eine Anzahl von Ehrenpreisen und Geldpreise im Betrag von 2212 M. Die Anmeldungen aus dem Deut-schen Reich laufen zahlreich ein.

§ **Steinheim**, 1. Sept. Unter dem Verdachte der verachteten Vergiftung seines unehelichen Kindes im Alter von etwa 1 Jahr wurde der verheiratete Hofbauer G. Wähler verhaftet und an das R. Landgericht Ulm eingeliefert. Der Milch des Kindes war Strychnin beigemischt. Die Warte-frau, welche von der Milch kostete, ist erkrankt, sodaß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte; doch ist sie außer Lebensgefahr. Infolge dieses Vorkommnisses blieb das Kind vor dem Gifte bewahrt.

§ **Ulm**, 1. Sept. Vor der hiesigen Ferienstrafkammer hatte sich gestern der aus dem Oberamt Maulbronn stam-mende Verwaltungskandidat Gottl. Wilh. Bamer wegen Betrugs zu verantworten. Er richtete vom Jellengefängnis in Heilbronn aus, wo er eine wegen verschiedener Betrüge-reien zuerkannte 10-monatige Gefängnisstrafe verbüßte, an den Schultheiß von Battenhausen, D.-A. Rünfingen, der einen Gehilfen suchte, das Ansuchen, ihn zum Gehilfen an-zunehmen und erhielt die Stelle auch zugesagt. Am 28. April d. J. trat er seine Stellung sofort nach der Entlassung an, hielt es aber, wie bei allen seinen früheren Stellungen nur kurze Zeit in Battenhausen aus, angeblich, weil die Frau Schultheiß ihm immer die früheren Strafen vorge-worfen hat, verließ er am 23. Mai ohne Kündigung seinen Posten, nicht ohne eine Reihe Beträgerien begangen zu haben, die meist in Erbschwindelung von Darlehen bestanden. Das Gericht nahm 5 vollendete und einen versuchten Be-trug an, beurteilte die Fälle aber milde und sprach eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten aus.

* **(Verschiedenes.)** Beim Aufhängen von Tabak stürzte der Feldschütze Johannes Fischer in P. l. e. l. s. h. e. i. m. von einem Schuppen auf einen im Hof stehenden Wagen und von da auf die Erde. Er erlitt außer einer klaffenden bis zur Gelenkkapsel dringenden Wunde am linken Kniegelenk, noch sonstige schwere Verletzungen, insbesondere in der Brust-gegend. — Ebenfalls wurde beim Holen von Dehnd der Bauer Jakob Reizen infolge Scheuerns einer der beiden Anglähe vom Wagen herabgeschleudert und überfahren. Augher einer 4 cm langen Quetschwunde am l. Oberarm er-litt er noch sonstige bedeutende Verletzungen. — Der Auf-wärter Deubler vom T. h. i. n. g. e. r. Landgericht, welcher einen Erholungsurlaub antreten sollte, wurde während eines Sitzungsdienstes von einem Schlaganfall betroffen. Deub-ler war früher Oberaufseher im Zuchthaus und wurde in dieser Eigenschaft von einem Gefangenen durch einen Schlag schwer verletzt. Er erholte sich von dieser Beschädigung nicht mehr vollständig. — Wohl infolge geistiger Gestörtbeit erschoss sich in W. e. l. z. h. e. i. m. der in besten Verhältnissen stehende, allgemein geachtete Apotheker W. Wilsinger im Walde bei der Bockleiche.

* **Strahburg**, 1. September. Auf Hohneck und den benachbarten Vogesenhöhen fiel vorgestern der erste Schnee.

§ **Berlin**, 1. September. Die „Berliner Korrespondenz“ bringt einen Artikel betr. die Abwehr der Cholera, worin es heißt: Die Cholera ist auf der Weichsel durch russische Flößer eingeschleppt. Seitens der Behörde ist sofort alles geschehen, um die vorgekommenen Fälle unschädlich zu ma-chen und die Weiterverbreitung des Krankheitsstoffes zu verhindern. Insbesondere die gesundheitspolizeiliche ständige Ueberwachung des gesamten Schiffs- und Floßverkehrs auf der Weichsel, Brahe und dem Bromberger Kanal ist ange-ordnet. Die mit den Verstorbenen in Verührung gekomme-nen russischen Auswanderer sind, soweit sie nicht bereits die Fahrt über See angetreten haben, in dem Quarantäne-lazarett Gröden interniert. Es darf erwartet werden, daß es dem zielbewußten, pflichtmäßigen Vorgehen der Be-hörden gelingen wird, die Seuche bald zu unterdrücken.

§ **Berlin**, 1. Sept. Der Kommandant des „Baffard“ meldet vom 30. September über Kila: Aufrührer in größeren Trupps sind über das Aufstandsgebiet zerstreut.



Oberleutnant z. S. Alwater, 1 Detachement und 12 Mann nebst 3 schwarzen Soldaten machten einen Vorstoß von Mischinga aus. Kapitänleutnant Nobis, 2 Detachements, 15 Mann nebst 2 schwarzen Soldaten schützten Mrowela und Umgebung. Ein Marinestabsarzt, 1 Detachement und 12 Mann machten von hier einen Vorstoß. Polizeitruppen gehen die telegraphischen Leitungen entlang. Ein Detachement der Schutztruppe operiert nördlich des Lutamba-Sees. Araber unterstützen die Truppen und stellen Hilfstruppen. Das Detachement von Kila-Kiwinge unterstützt das Vorgehen der Schutztruppe. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vorzüglich. Die Depesche geht mit einem am 29. August von Lindi abgehenden Segelboote ab.

Kenjafwasser, 1. Sept. Heute Nachmittag fanden die Gegenbesuche beim Geschwaderchef der englischen Flotte statt. Ein lebhafter Verkehr seitens des zahlreich herbeigeströmten Publikums entwickelt sich in der Nähe der englischen Flotte, besonders nach den im Hafen bei der Ostküste liegenden Torpedobootsgerätern. Auch die auf der Rhede liegenden englischen Panzerschiffe wurden vielfach vom Publikum besucht, welches auf den Schiffen einen überaus freundlichen Empfang fand. Eine größere Anzahl englischer Seeleute haben Landurlaub erhalten.

Sofa, 1. Sept. In vergangener Nacht wurde während der Manöver das Torpedoboot Nr. 36 von dem Torpedoboot „Cobra“ angefahren. Das Boot Nr. 36 sank und liegt in einer Tiefe von 4 Metern. Die Besatzung rettete sich. Die „Cobra“ lehrte ebenfalls beschädigt in den Hafen zurück.

Ausländisches.

Salzburg, 31. Aug. Der gestrige Wettersturm brachte auf den Bergen tiefen Neuschnee und empfindliche Kälte, welche die Flucht der Sommergäste in der Umgebung, im Salzammergut und in Tirol veranlaßte.

Paris, 1. September. „Petit Parisien“ meldet: Ministerpräsident Rouvier ließ gestern Abend der deutschen Botschaft die Antwort auf die letzte Note des Fürsten Bülows überreichen.

Paris, 1. Sept. Wie die Blätter melden, sind die Anarchisten Malato, Harvey und Vallina wegen Mordversuches an dem König von Spanien, dem Präsidenten Loubet und den bei dem Anschlag in der Rue Rojan verletzten Personen in Anklagezustand versetzt worden.

Paris, 1. Sept. Nach einer Depesche aus Toulon sind dort neue Befehle eingetroffen, daß infolge des ersten Marokkowitzensalles die Besatzung der Panzer „Marceau“ und „Admiral Baudin“ sowie des Kreuzers „Bohuan“ auf den vollen Effektivbestand gebracht werden sollen, zur ev. Expedition an die marokkanische Küste.

Petersburg, 1. Sept. Hiesige Kreise, die mit den Vorgängen in Tokio vertraut sind, halten es für möglich, daß in Japan eine feindliche Stimmung gegen den Frieden ausbrechen wird und zwar mit solcher Macht, daß dadurch das Friedenswerk zerstört werde. Man wartet deshalb gespannt auf Nachrichten aus Tokio.

Warschau, 1. September. Nach dem „Kurjer Warszawski“ verläßt der neue Gouverneur Galon beachtliche, den über die Stadt und den Bezirk Warschau verhängten Kriegszustand aufzuheben. — Demselben Blatte zufolge ist in einem Personenzuge der Weichselbahn bei Lublin eine Höllenmaschine entdeckt worden. Schaden wurde durch dieselbe nicht angerichtet. — Die Eisenbahnbrücke bei Valentynow ist durch Dynamit beschädigt worden.

Hölsberg, 1. Sept. König Oskar erklärte einem Redakteur des Wochenblattes „Arbman“, er fühle sich persön-

lich sehr getränkt darüber, daß man ihm in der Presse unterstellt habe, er interessiere sich im Gegensatz zu seiner persönlichen Versicherung für eine schwedische Kandidatur auf den norwegischen Thron.

London, 1. Sept. Heute morgen entgleiste auf der Great-Eastern Railway bei Witham in der Nähe von Chelmsford der von London nach dem Badeort Cromer fahrende Zug. Er rannte auf das Stationsgebäude auf und ging dabei vollständig in Trümmer. Nach amtlicher Feststellung fanden bei dem Eisenbahnunglück 10 Personen den Tod, 20 wurden verletzt.

London, 1. Sept. Die Presse begrüßt das neue Bündnis Englands mit Japan freudig. Der Inhalt ist offiziell noch nicht bekannt, doch sagen die „Times“, daß der Vertrag den territorialen Bestand nicht nur im äußersten Osten, sondern in ganz Asien gegen feindliche Handlungen einer oder mehrerer Mächte sichert. Das Bündnis richtet sich aber nicht gegen die berechnigte Stellung anderer Mächte in Asien.

Washington, 1. Sept. Der Generalarzt Wyman hat angeordnet, daß der amerikanische Sachverständige Dr. Langhlin sofort von Neapel nach Hamburg abreist, um die Lage bezüglich der Cholera zu studieren. Dieser Langhlin soll darüber nach Washington berichten, sowie gegebenen Falles die Abreise verdächtiger Passagiere und die Desinfizierung des Gepäcks anordnen, um eine Verschleppung der Cholera nach Amerika zu verhindern. Der Sachverständige Jowin aus Philadelphia reist gleichfalls nach Hamburg. Der Sanitätsbeamte Doty hatte heute in New-York wegen der Cholera in Hamburg Besprechungen mit Kapitänen mehrerer Dampferlinien und ersuchte sie, Vorsicht bei der Uebernahme von Auswanderern zu üben.

Portsmouth, 1. September. Die Aufstellung des Friedensvertrages geht rasch von statten. Professor von Martens und der japanische Rechtsbeistand Dennison haben von den 15 ihnen vorliegenden Artikeln 10 fertig gestellt. Wie man annimmt, wird der Vertrag aus 19 Artikeln bestehen. Witte hofft, daß der Vertrag am Dienstag oder Mittwoch unterzeichnet wird.

Portsmouth, 1. Sept. Das Abkommen über den Waffenstillstand ist heute unterzeichnet worden. Er tritt aber erst nach Unterzeichnung des Friedensvertrages ein, da Japan, wie jetzt entgegen früheren Meldungen bekannt wird, sich geweigert habe, einem sofort in Kraft tretenden Waffenstillstand zuzustimmen.

Tokio, 1. Sept. Bei dem Bekanntwerden der Friedensnachricht haben mehrere Zeitungen die Flaggen auf ihren Gebäuden auf Halbmast gehißt.

Tokio, 1. Sept. Graf Katsura und Marquis Ito erhalten zahlreiche Denkschriften zugesandt, in denen gegen die Friedensbedingungen, wie diese durch die Zeitungen veröffentlicht werden, Widerspruch erhoben wird. Das Fehlen jeder Freudebezeugungen ist das hervorstechendste Merkmal für die Aufnahme der Friedensnachricht durch das japanische Volk. Die Mehrheit des Volkes hatte gehofft, daß die Friedensverhandlungen angesichts der Weigerung Russlands, eine Kriegsschädigung zu bezahlen, abgebrochen werden würden. Auch die Zeitungen erheben Widerspruch gegen die Friedensbedingungen.

Vermischtes.

Schiller und das Jocksch-Verhältnis die Jägerel. Ein Sohn des Dichters Schiller war königlich württembergischer Oberförster in Lorch und zuletzt in Neuenstadt, wo er anno 1852 in den Ruhestand trat. — Wenn man nun liest, was das Jahrbuch für Forstwärter und Jäger „Eylwan“ veröffentlicht, kann man annehmen, daß die Berufswahl des Sohnes dem Vater nicht unangenehm

war. Es heißt dort: Vor einigen Jahren suchte Schiller Erholung in Amman und dem nahen Gebirge. Dort führte ihn das Unglück zu einem Forstmann, der eben für den so sehr verhassten Ammanauer Forstbetrieb und Anbau entwarf. Die Bestandskarten waren ausgebreitet, die Schläge waren auf zweimal hundertzwanzig Jahre projektiert und mit ihren Jahrgängen bezeichnet, und daneben lag im Plane das bezielte Ideal eines vollkommener Nadelwaldes, welches bis zum Jahr 2050 verwirklicht werden soll. Aufmerksam und still betrachtete der erhabene Dichter die sprechenden Hilfsmittel des ordnenden Forstmannes, und besonders die Zahlen so weit entfernter Jahre. Er überschaute bald nach kurzer Erläuterung den Zweck dieser Arbeit, und sprach dann von Verwunderung ergriffen: „Nein! — Bei Gott, ich hielt euch Jäger für sehr gemeine Menschen, deren Taten sich über das Töten des Wildes nicht erheben. — Aber ihr seyd groß. — Ihr wirkt unbekannt, unbelohnt, frei von des Egoismus Trübsal, und eures stillen Fleißes Früchte reifen der späten Nachwelt noch. — Held und Dichter erringen eitel Ruhm. Fürwahr ich möcht' ein Jäger seyn!“

Sonntag im Filial.

Schon winkt der Sonntagmorgen
Herüber über'n Wald,
Und schon die Vögelin singen,
Daß Berg und Tal erschallt.

Die loben Gott, den Herren,
Den Schöpfer aller Bracht,
Der aller seiner Wesen
In Liebe treu gedacht.

Und hörst du Glöcklein klingen,
So sanften, lieben Klang
Des Marienglockens Läuten,
Der Mädelin Chorgefang?

Der Wald ist ihre Kirche,
Die Welt ihr großer Dom.
Sie singen und sie beten
So ganz natürlich fromm.

Ihr Kircklein ist das meine.
Wir haben einen Herrn;
Ihn loben und ihm danken
Wir stets von Herzen gern.

Und bringt an unsre Ohren
Kein Kirchenglockenklang,
Erbaut uns keine Predigt,
Die länger oder lang:

Doch atmet unsre Seele
Den Odem Gottes ein
Und laßt in Wald und Feldern
Am Sonntag selig sein.

Meißner.

Hartmann.

Literarisches.

Der gesamte kaufmännische Briefwechsel in deutscher Sprache. Methodische und praktische Anleitung zur selbständigen Abfassung aller Geschäftsbriefe. Dargestellt durch 150 Musterbriefe, zahlreiche Umbildungen und Aufgaben, versehen mit eingehenden Erläuterungen unter besonderer Berücksichtigung der handels- und wechselfrechtlichen Seite. Gemeinverständlich bearbeitet für Schule, Kontor und zur Selbstbelehrung von August Bergmann, Reallehrer und Lehrer der Handelswissenschaften an der Großh. Oberrealschule in Karlsruhe. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. Preis geb. M. 2.75. Verlag der modernen kaufmännischen Bibliothek

Seselsucht.

Trüb ist mein Himmel früh und spät;
Ach, wer die Wollen mir entfernete!
Doch siehe, wenn die Ruhe naht,
Erglänzt die Nacht, die dich besternte.
Getrost, mein Herz! Auf Tränenhaat
Folgt auch für dich die Freudenrente.

Der rote Diamant.

Von Leopold Sturm.

(Fortsetzung.)

Auf Schloß Gollowo war wieder eine zuversichtlichere Stimmung eingezogen. Großfürst Gregor hatte aus Petersburg geschrieben, er hoffe die Fürstin und ihre Tochter in einigen Wochen in der Hauptstadt begrüßen zu können. Olga war glücklich und herzlichselig über das nahe Wiedersehen mit ihrem Geliebten, dem Prinzen Konstantin. Marfa war erfreut, daß die primigende Ungewißheit ihres Aufenthalts auf Gollowo ein Ende nehmen sollte, daß neue Einbrüche an sie herantreten würden, welche die letzten Sorgenwochen vergessen machen sollten.

Wolff Strecker besand sich noch im Warschauer Polizeigefängnis. Er wurde indessen gut behandelt, durfte seiner Frau Mitteilungen nach Gollowo machen und auch Briefe von dort empfangen. Er benachrichtigte Frau Marie, daß er über nichts zu klagen habe, als über seine mangelnde Freiheit; seine Aussagen seien nach Petersburg gemeldet worden, aber bisher fehlte der Bescheid darauf. Sobald dieser eingehe, werde er wohl freigelassen werden.

Bessere Nachrichten konnte die Frau des Verhafteten kaum verlangen, und die Herrin von Gollowo und deren Tochter freuten sich mit ihr. Der einfache, aber pflüchtere Mann hatte sich bereits eine Vertrauensstellung bei seiner Herrin erworben, und Olga hielt seiner gewandten Frau und seiner schmeicheln Kinder wegen große Stücke auf ihn.

Die Fürstin hatte nunmehr ihr Gesicht bei der Warschauer Polizei eingereicht, nach Petersburg überfiedeln zu

dürfen. Das Gesicht war mit der lebenswürdigen Versicherung angenommen worden, daß schon in wenigen Tagen die Gewährung der Bitte zu erwarten stehe, und beschäftigte sich Marfa bereits damit, das Gepäck und die Veräschungen, welche sie nach Petersburg begleiten sollten, zu bestimmen. Freundestrahlend ob der sonnigen Zukunftsaussichten verweilte bei dieser Beschäftigung Olga an der Seite ihrer Stiefmutter, und in ihrer freundigen Art plauderte sie über Alles, was sie erwartete.

„Und weißt Du, die weiße Robe, in der ich Konstantin und seinen Vater bei dem ersten Besuch in Gollowo begrüßte, werde ich zum Wiedersehen in Petersburg anlegen. Du sollst sehen, wie er sich freuen wird.“

Hell aus lachte die Fürstin, und diese frohe Miene stand ihr so gut, daß man sie, wie sie so neben ihrer Stieftochter stand, recht wohl für deren ältere Schwester hätte halten können. „Mama!“ sagte die Prinzessin mit leisem Schmelzen, „bitte, sei so gut und lache mich Konstantin wegen nicht aus. Du solltest nur ihn kennen, wie ich ihn kenne.“

„Du kleine Welterfahrene,“ sagte die Fürstin schelmisch, „Du glaubst also diesen jungen Herrn so genau zu kennen! O, Du Narrchen, Du Narrchen.“

Lebhast wollte die Prinzessin protestieren, als der Klang der fernen Torglocke ertönte. „Sonst ein so heller, freundiger Schall, lang es diesmal — der Draht, der sie in Bewegung setzte, war, wie sich später herausstellte, beschädigt — wie ein Jammern und Wimmern, so daß Olga ängstlich ausrief: „Mein Gott, welches Unglück ist passiert?“ Fürstin Marfa ergriff krampfhaft des Mädchens Hand: „Olga, wenn ein Unglück kommt...“ Laut aufschrie die Prinzessin: „Mama, Mama, wie Du sprichst, Mama, was ist Dir?“

Und sie hatte Grund zu ihrer bangen Frage, die Mutter war erbleicht und drohte umzusinken. Olga stützte sie und führte sie sorgsam zu einem Ruhestuhl und wollte alsdann der Dienerschaft klingeln. Aber die Fürstin wehrte ihr hastig: „Nein, nein, Kind, rufe niemand, laß nur, mir war

nur einen Moment so seltsam zu Mute geworden. Bitte, klingele nicht; gib mir nur ein Glas Wasser, dann wird alles vorüber sein.“

Olga brachte das Glas und dabei fragte sie, während ihr die hellen Tränen in die Augen traten: „Was hast Du mir, Herzensmama, was hast Du mir? Wie irdicht war es doch von mir, vom Unglück zu schwagen? Welches Unglück soll denn kommen? Keins, keins, das mich von meiner lieben, süßen Mama trennen könnte!“ Sie umfaßte die Fürstin und preßte deren hohe Gestalt mit einer so stürmischen Zärtlichkeit an sich, als gelte es schon jetzt einen Abschied für alle Zeiten.

Marfa machte sich aus den sie umschlingenden Armen los, aber ihre Lippen, die dem jungen Mädchen Beruhigung zusprachen, konnten ein Neben nicht unterdrücken. Wer kam? Wen meldete dieser seltsame Klang der Torglocke an? Und doch erschien kein dienstbarer Geist mit einer näheren Nachricht? Die Hand der Fürstin griff nach der für die Dienerschaft bestimmten Glocke, um Jemanden herbeizurufen, aber dann ließ sie die Finger wieder sinken, sie wollte als die große Dame, die sie war, kein Zeichen von Neugier oder Ungeduld zeigen.

Jetzt hörte sie draußen rasche Schritte sich nahen; sie befreite sich sanft aus Olga's umschlingenden Armen und ließ sie in einem Sessel Platz nehmen, dann wandte sie sich hoheitsvoll zur Tür. Der Diener meldete die Herren Sergius Branin und Gregor Roslowitsch, aber die Fürstin verstand nur den Namen des ersteren. Sie wußte, wie sehr er ihr ergeben war. Sein Besuch zu dieser Stunde, was konnte er anders bedeuten, als eine Warnung vor dringender Gefahr? Die mählsam bewahrte Gelassenheit drohte jetzt zusammenzubrechen, sie schwankte, und wäre Olga nicht sofort herbeigeführt, Marfa wäre, nachdem sie dem Lalai mit der Hand einen Wink zum Einführen der angemeldeten Herren gegeben, wahrscheinlich zu Boden gesunken. So hielt sie sich unter den geflüsterten Zärtlichkeitsworten ihrer Stieftochter aufrecht, aber sie atmete schwer. (Fortsetzung folgt.)

(vorm. Dr. jur. L. Hubert) G. m. b. H., Leipzig. Zu beziehen durch die W. Meier'sche Buchhandlung.

Das gesamte deutsche Recht für das deutsche Volk in leicht faßlicher Darstellung, verbunden mit umfangreicher Anleitung und Mustern zur Erleichterung des schriftlichen Verkehrs ist in dem Verlage von Bonnes und Hachfeld, Potsdam erschienen. Es ist ein Ratgeber für alle im bürgerlichen und praktischen Leben vorkommenden Rechtsfragen. In dem Buch werden die deutschen Rechtsgesetze dem Laien verständlich gemacht. Nicht nur der trockene Gesetzesparagraf wird dargeboten, sondern es wird eine praktisch bewährte Anleitung gegeben, wie der Verkehr mit Behörden und Privaten geführt, Klagen eingereicht werden u. s. w. Zu beziehen durch die W. Meier'sche Buchhandlung Altensteig.

Handel und Verkehr.

§ Pfalzgrafenweiler, 31. August. Die Zufuhr zum heutigen Viehmarkt war trotz des schlechten Wetters ziemlich gut. Aufgetrieben wurden 180 Stück Ochsen, 80 Stück Kühe, 50 Stück Kälber, 120 Stück Milchschweine und 90 Stück Lämmer. Der Handel war ordentlich bei hohen Preisen. Die Milchschweine und Lämmer wurden alle rasch abgesetzt.

§ Stuttgart, 31. August. (Von den Geld- und Warenbörsen.) Eine Woche von seltener politischer Bedeutung liegt hinter uns. Handelte es sich doch um die Entscheidung der schwerwiegenden Frage, ob der wie ein Alp auf der Menschheit und dem Weltverkehr lastende Krieg in Ostasien weitergeführt oder durch einen billigen Frieden beendet werden solle. Wiederrum hat sich die Börse als verlässliches Barometer für die zu erwartenden politischen Ereignisse erwiesen. Trotz des Stillstandes in den Friedensverhandlungen zu Anfang der Woche, trotz unglücklicher Nachrichten im weiteren Verlauf derselben und trotz — vielleicht gerade wegen — der weiterhin erfolgten wiederholten Ver-

schiebung der Schlüssenstellung ließ sich die Börse in ihrem Optimismus nicht beirren, der bestimmt mit einem endlichen Friedensschluß rechnete. Infolgedessen war, von kleineren Schwankungen abgesehen, während die übrige Welt sich schon banger Hoffnungslosigkeit hingab, die Tendenz der Börse während der ganzen Woche fest, wenn auch der Verkehr sich im großen und ganzen in engen Grenzen hielt. Und die Börsen- und Finanzwelt hat sich in ihren Hoffnungen nicht getäuscht. Am denkwürdigen 29. August, der die Entscheidung bringen sollte, eilten der offiziellen Friedensbotschaft schon Gerüchte voraus, daß Japan nachgeben werde und so geschah es auch: der Friede kam zustande. An der Börse trat, wie nicht anders zu erwarten war, eine allgemeine Friedenshausse ein; doch erinnerte man sich alsbald wieder der Tatsache, daß die Kurse in der letzten Woche infolge der Friedenshoffnungen bedeutende Steigerungen erfahren hatten, die eine erhebliche weitere Preiserhöhung nicht als rätlich erscheinen ließen. So schloß denn die Woche in fester Haltung bei ruhigem Verkehr und behaupteten Kursen.

§ Stuttgart, 31. August. (Schlachtviehmarkt.) Erlös aus 1/2 Rito Schlachtgewicht: Ochsen: ausgemästete 80—82 Pfg., fleischige und ältere — bis —, Bullen (Färren): vollfleischige 62—64 Pfg., ältere und wenig fleischige 60—61 Pfg.; Stiere und Jungstiere: ausgemästete 75 bis 76 Pfg., fleischige — bis — Pfg., geringe — bis — Pfg.; Kühe: junge ausgemästete — bis —, ältere ausgemästete 73—74 Pfg., geringere 69 bis 72 Pfg.; Kälber: beste Saugkälber 88—90 Pfg., gute Saugkälber 85—87 Pfennig, geringere Saugkälber — bis — Pfennig; Schweine: junge fleischige 73—75 Pfg., schwere fetter 72—73 Pfennig; geringe Sauen 65—68 Pfg.

§ Stuttgart, 31. August. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 800 Str. Preis 2.20—2.30 Mk. per Str. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 2000 Stück. Preis 18—22 Mk. für 100 Stück. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr etwa 150 Str. Preis 5.50—6 Mk. per Str.

§ Stuttgart, 31. August. Das Billigste, was man gegenwärtig auf dem Wochenmarkt kaufen kann, sind Eimischgurken, die dieses Jahr massenhaft geblieben sind. Infolgedessen ist der Preis ein sehr gedrückter, so daß sich das Einsammeln fast nicht mehr lohnt. Wäh-

rend man anfangs August für 100 Stück 25—35 Pfg. verlangte und auch bezahlte, kosteten heute auf dem Großmarkt 100 Stück nur 10 Pfg. Von den Produzenten werden die kleinen Gurken vielfach als Viehfutter benutzt.

§ Getreide, 30. August. Für größere Partien Hopfen sind vorgestern und gestern 80—85 Mk. per Str. bezahlt worden. Im übrigen vollzog sich der Handel hier und in den Höhenlagen in der Hauptsache zu 70—75 Mk., in den niederen Lagen dagegen wird zu 60 bis herab zu 50 Mk. gehandelt.

Konturje.

Emil Boyberger, Pianofortefabrikant in Stuttgart, Mühlstraße 8, Hinterh. — Theresia Krämer, geb. Haaga, Witwe des Hirschwirts Laver Krämer in Altoberndorf. — Nachlaß des Karl Grimm, Rechtsanwalts in Ulm. — Bombard Hartmann, Schuhmacher und Schuhwarenhandler in Biberach.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteig.

Winterfestigkeit des Getreides. Es heißt immer, die ertragreichen englischen Weizenarten leiden mehr unter dem Frost, als der gewöhnliche braune Landweizen. Vielfach ist aber das Auswintern nur eine Folge ungenügender Düngung; denn unrichtig ernährte Saaten entwickeln sich nicht kräftig und sind daher gegen schädigende Einflüsse — seien es nun Frost, Dürre, oder auch die verschiedensten tierischen und pflanzlichen Schädlinge — nicht in dem Maße widerstandsfähig, wie richtig gedüngte Saaten. Neben dem für die Herbstsaaten vielfach angewendeten Stallmist empfiehlt sich eine Düngung mit 2—3 Ztr. Thomasmehl pro Morgen als nachhaltigstem und dabei billigstem Phosphorsäuredünger.

Magold.

Missionsfest

Sonntag, den 3. September nachmittags 1 1/2 Uhr.

Redner: Missionar Frohnecker aus Indien und Missionar Sigler von der Goldküste. Dekan Römer.

Der

Darlehenskassenverein Spielberg

vergift für den Winter 1905/06 seinen Bedarf an Erdöl und wollen Offerten eingereicht werden.

Altensteig.

Muster-Karte

für Herbst und Winter

mit allen

Neuheiten

in Kleider- und Blusenstoffen

ausgestattet, zeigt hiemit ergebenst an, und bittet um gütige Benützung derselben

G. Strobel.

Christian Krauss, Altensteig

zeigt den Eingang der mit allen

Neuheiten

für Herbst und Winter

ausgestatteten

Muster-Karte

von

Kleider- und Blusen-Stoffen

an und bittet um gütige Benützung.

Altensteig.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 4. Septbr. d. J. nachmittags 2 Uhr, werden gegen bare Bezahlung versteigert:

3 Fässer, 150—320 Liter haltend, 2 Fleischständer, 1 Faß mit Kranzdärme, 2 Fässer mit Ochsenmaulsalz. Hierzu werden Liebhaber eingeladen. Zusammenkunft beim Kaufhaus, Gerichtsvollzieherstelle.

Altensteig.

Suche auf Martini oder Weisnachten ein tüchtiges

Mädchen

bei hohem Lohn und guter Behandlung, zur Versorgung des Stalles mit 6 Stück Vieh.

Frei Faß zur oberen Mühle.

Beste Qualität Taschen-Uhren

für Herren und Damen kauft man am billigsten unter zweijähriger Garantie

bei

Wilhelm Seib

Uhrmacher

Pfalzgrafenweiler.

Gleichzeitig empfehle Regulatoren, Gewichtuhren neueren Stils, sowie Weckeruhren.

Reparaturen rasch und billig.

Jugendfrische

verleiht Guthmann's **Cosmos-Seife**

Hier zu haben bei: Johs. Kaltenbach, Fr. Steiner.

Kaiser-Otto Hafermehl u. Suppen

sind die besten u. appetitlichsten!

Zu haben bei: Fr. Flaig.



Altensteig.

Die günstigste Gelegenheit

ist jedermann geboten, zu vorteilhaftestem Einkauf aus dem noch restierenden, aber noch gut sortierten Warenlager der Frau **Karoline Springer Wwe.** hier. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

W. BEERI.

Eine reichhaltige

Muster-Karte

[mit allen

Neuheiten in

Kleider- und Blusenstoffen

für Herbst und Winter

ist eingetroffen und liefert gute, billige und reelle Ware.

Achtungsvoll

Fr. Adrion.

Altensteig.

Selbstgemachte Eierndeln

für Suppen und Gemüse

sowie frisch eingetroffene

ungarische Eier

2 Stück 15 Pfg.

Italiener Eier

2 Stück 14 Pfg.

bei größerer Abnahme entsprechend billiger, empfiehlt

C. Frik.

Altensteig.

Bringe hiemit meine selbstverfertigten, transportablen, Kupfernen

Wasch-Kessel

in verschiedener Größe

sowie mein Lager in

Koch-Herden

bester und schönster Ausführung!

zur gefälligen Abnahme in empfehlende Erinnerung, billigste Preise zusichernd.

Fr. Frey
Kupferschmied.

Reparaturen und Verzinnungen werden prompt und billigst ausgeführt von

Obigem.

Zeit, Geld und Arbeit spart, wer verwendet. Man beachte die jedem Originalfläschchen beige packte Anweisung. Bestens empfohlen von

MAGGI's Würze

Chr. Burghard jr.

Ehe

Sie eine Verlobung, Heirat, Geschäftsverbindung u. eingehen, raten wir Ihnen dringend, unser Bureau um Auskunft zu ersuchen, damit Ihnen bittere Erlebnisse erspart bleiben.

Unsere Auskünfte, die wir über jede Person der ganzen Welt einholen können, erstrecken sich auf Vermögen, Heiratsgut, Ruf, Charakter, Vorleben, Kreditfähigkeit u. Außerdem erteilen wir Rat und Auskunft in allen Familien-, Geld-, Kredit- und Rechtsangelegenheiten, Aufenthaltsermittlung u. Beobachtung v. Personen, Eintreibung von Schuldsforderungen. Strengste Verschwiegenheit und gewissenhafte Erledigung bei billigster Berechnung wird zugesichert.

Hart's Informationsbureau
Stuttgart
Hermannstr. 1. Tel. 1047.

Altensteig.

Suche

zum sofortigen Eintritt jungen kräftigen

Burschen

nicht unter 17 Jahren für Magazin- und Hausarbeit bei dauernder Beschäftigung und guter Bezahlung. Zum Eintritt auf 1. Oktober evtl. später tüchtiges

C. W. Lub Nachfolger
Frei Bühler jr.

Altensteig.

Suche

nicht unter 20 Jahren, das selbstständig kochen, waschen und bügeln kann bei hohem Lohn und guter Behandlung

Mädchen

C. W. Lub Nachfolger
Frei Bühler jr.

Altensteig.

Ein größeres Quantum

Pfäzer Zwiebel

prima Ware

ist frisch eingetroffen und empfiehlt solche zu billigsten Preisen.

Fr. Adrion.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag vorm. 9¹/₂ Uhr Predigt, 12 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Predigt. Donnerstag ab. 8¹/₂ Uhr Bibelfunde.

Altensteig.

Wohnung

neu hergerichtet, 3-4 Zimmer, schön gelegen, Gartenanteil beim Haus, gesunder Keller nebst allem sonstigen Zubehör zu vermieten. Zu ersuchen bei der

Exp. ds. Bl.

Ich richte

jeden Donnerstag

eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die

Thür. Kunstfärberei
Rönigssee (Gemische Wäscherei)

und bitte um rechtzeitige Aufträge

Friedrich Adrion.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 3. Sept. 1/10 Uhr
Predigt, Mark. 12, 41-44. Lied 429. 1/2 Uhr: Christenlehre Knaben, 2. Hauptart. Mittwoch ab. 1/8 Uhr Bibelfunde, unteres Schulhaus.

Fruchtpreise.

Schraanenettel vom 30. August.

Neuer Dinkel	7 80	7 17	6 70
Daber	8 50	7 78	6 70
Gerste	—	9	—
Roggen	—	9	—
Weißkorn	—	8 50	—

Virtualienpreise:

1/2 kg. Butter	1 .
2 Eier	14 .

Hierzu: „Der Sonntags-Gast“ Nr. 36

Altensteig.

Wein-Offert.

Infolge günstigen Einkaufs sind die Unterzeichneten in der Lage, beste, garantiert reine



Weiss- und Rot-Weine

das Liter von 40 Pfg. aufwärts bei mindestens 20 Liter Abnahme, abzugeben.

Um geneigtes Wohlwollen bitten

L. Lander & Köhle.
J. Geeger & Döhen.

